

Kontraste

Orchideen im Hinterland von Rom

8. – 11. Mai 2009



Freitag, 8. Mai

Auf zum Papst! Das ist kein Scherz. Zum Abschluss der Gemeinderatsperiode machen alle Gemeinderäte im Dorf eine kleine Kulturreise, unter Verwendung der angesammelten Sitzungsgelder wohlgemerkt, nicht dass da jemand auf falsche Gedanken kommt. Diesmal heißt das Reiseziel Rom, geschichtlich und kulturhistorisch zweifellos ein einmaliges Highlight. Diese Vielzahl an Sehens-

würdigkeiten auf kleinem Raum ist einzigartig. Die Großartigkeit der Römischen Bauwerke bleibt in Erinnerung. Man kennt sie alle vom Bild oder aus dem Fernsehen und weiß, dass sie groß sind. Wenn man dann aber selbst im Kolosseum steht, du meine Güte. Dass es so groß ist, beeindruckt dann doch jeden. Oder wenn man im Petersdom steht oder sich in der Sixtinischen Kapelle umsieht, das ist schon ungeheuerlich und alleine eine Reise wert.

Aber auch die Wunder der Natur sind nicht zu verachten. Ist man schon mal in Rom, dann drängt sich ja geradezu eine kleine Reiseverlängerung zu den Orchideen im Hinterland auf, wo doch gerade Hochsaison für unsere Blumen ist. Während also die Gemeinderatskollegen am Freitagmittag wieder zurückfliegen, hab ich spontan noch drei Tage Orchideen drangehängt. Zuerst brauche ich einen fahrbaren Untersatz. Der kleine gelbe Panda sieht ordentlich aus, bloß die Fernbedienung funktioniert nicht. Kann sie auch gar nicht, denn die Batterien wurden offensichtlich geklaut, ehrlich. Aber Lenkrad, Sitze, Motor und Räder sind wenigstens noch dran. Auch die Birnchen im Scheinwerfer, die gerne geklaut werden. So ist das heutzutage.

Dann geht's gleich weiter auf der A 12 Richtung Norden. Mein Freund und Italienkenner Rémy hat mir freundlicherweise einige Tipps über interessante Standorte gegeben, und meine geschätzte Lisa, die in Rom Urlaub hatte und still sein durfte (oder musste?), wird mich dorthin bringen. Auf dem Weg in den Monti della Tolfa läuft der kleine Zeiger meiner Uhr bereits stark auf die 6 zu, damit wird es eigentlich Zeit, ein Quartier zu finden. Kurz vor Tolfa erspähe ich links einen Wegweiser zum Agriturismo Le Ferrière. Das will ich versuchen. Schön abseits und ruhig gelegen ist das Anwesen, Übernachtungsmöglichkeiten gibt's hier aber leider keine. Aber: Null problemo. Der Chef gibt mir den Tipp, etwas weiter die holprige Straße hinaufzufahren in den kleinen Ort, dort gäbe es private Fremdenzimmer bei Antonio und Mariana Fusco. Also gut, versuchen wir's. Der eher schlechte Weg führt durch relativ dichten Wald. Das einzige, was diese Idylle stört, ist die Einflugschneise des Flughafens Fiumicino, aber das bin ich ja von Zuhause gewöhnt. Und ich habe Glück, in der Frühstückspension (bed and breakfast) werde ich mit offenen Armen empfangen, so als wäre man froh, endlich einen zahlenden Gast zu haben. 40 € incl. Frühstück ohne Abendessen ist zwar nicht wenig, aber andererseits für eine Übernachtung auch nicht zu viel. Und wieder mal zeigt sich, dass es eigentlich kein großes Problem ist, wenn man die Sprache nicht beherrscht. Wir verständigen uns einfach mit Gesten. Andererseits ist es natürlich schade, dass man sich nicht besser unterhalten kann. Der Chef ist nämlich professioneller Videofilmer, und da gäbe es schon genügend Gesprächsstoff.

Ein bisschen Zeit bleibt noch, die Tage sind schon recht lang. Ich beschließe, schon mal den ersten Standort zu suchen und vielleicht wenigstens einen kurzen Blick hinein zu werfen. In der Gegend steht offensichtlich kein reiner Kalk an, es ist zu "grün" mit vielen Bäumen. Deshalb ist auch nicht die große Ragwurz-Vielfalt zu erwarten. Warum ich dennoch hierher fahre, liegt an den Aufzeichnungen von Rémy. Der hat hier nämlich die Hybride *Orchis coriophora* subsp. *fragrans* x *Orchis palustris* subsp. *laxiflora* gefunden, und der laufe ich schon seit Jahren hechelnd hinterher. Sie wissen ja selbst, das mit den Hybriden ist so eine Sache. Meist findet man genau die, die man sucht nicht, dafür etwas anderes Besonders. Aber einen Versuch ist es wert. In einem größeren Bestand beider Knabenkräuter gibt es immerhin die Chance, diese Kostbarkeit zu finden.

Der Platz ist eine großflächige, extensiv genutzte und mit Büschen und Bäumen locker durchsetzte Weide, typisches Orchideengelände also. Und Orchideen sind in der Tat keine Mangelware hier. Sofort fallen mir einige weiß blühende *Anacamptis pyramidalis* auf. Sie stehen zu zwei Drittel noch in Knospen. Nun, rein weiße Pflanzen der Pyramidenorchis sind eigentlich selten, normalerweise. Nicht aber hier. Der weitere Begang zeigt, dass sie eindeutig in der Überzahl sind. Der Hang ist geradezu übersät mit weißen Blütenkerzen, so etwas habe ich bislang noch nicht gesehen. Beweidet ist die Fläche noch nicht, abgesehen vielleicht von Wildschweinen, die auch hier eine besondere Vorliebe für Knabenkrautknollen haben. In diesem Falle scheint *Orchis palustris* subsp. *laxiflora* besonders zu munden, oder heißt das in diesem Falle zu schnauzen? Die sehnlich erhoffte Hybride finde ich am angegebenen Platz leider nicht, obwohl beide Eltern eng umschlungen vorkommen. Relativ häufig ist eine braune Ragwurz. Nennen wir sie mal *Ophrys fusca* subsp. *funerea* ("sulcata") von Latio. Ein herrlicher Standort ist das, allerdings wächst die Fläche langsam aber sicher zu, die Beweidung ist wohl zu extensiv um die große Fläche offen zu halten.

- R 1 *Orchis palustris* subsp. *laxiflora* (zerstreut, blühend-verblüht)
Serapias vomeracea (zerstreut, aufblühend-blühend)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (vereinzelt, blühend)
Anacamptis pyramidalis, weiß blühend (häufig, aufblühend-bl.-kn.)
Anacamptis pyramidalis, rosa blühend (vereinzelt, aufbl.-bl.-kn.)
Ophrys fusca subsp. *funerea* ("sulcata") (häufig, blühend-aufblühend)
Orchis coriophora subsp. *fragrans* (zerstreut, aufblühend-knospend-bl.)
Ophrys sp. (vereinzelt, verblüht)
Serapias lingua (vereinzelt, blühend)
Ophrys holoserica subsp. *holoserica* (vereinzelt, blühend)
Ophrys apifera (wenige, blühend-aufblühend)
Orchis purpurea (vereinzelt, verblüht)

Serapias lingua x *Serapias vomeracea* (Einzelex., blühend)

9. Mai:

Dactylorhiza maculata subsp. *fuchsii* (wenige, blühend-aufblühend)

Orchis palustris subsp. *laxiflora* x *Orchis coriophora* subsp. *fragrans*
(2 Ex., blühend)



Traum in weiß: *Anacamptis pyramidalis*

Was für ein Kontrastprogramm zur Kulturreise der letzten Tage. Dort die Großstadt mit einmaliger Geschichte, all der Hektik, vollgestopfter Metro, kitschigen Souvenirhändlern, fast ohne Natur und mit viel Smog, hier Beschaulichkeit im Hinterland der Berge mit ganz viel Natur und frischer Luft. Nach drei Tagen von Menschenhand errichteter Bauwerke bin ich begeistert von den filigranen Kunstschätzen der Evolution.

Jetzt ist es doch noch ein längerer Besuch geworden. Es ist 20 Uhr, jetzt muss ich dringend zurück. Ich beschließe, Morgen auf dem Weg nach Süden nochmals hier vorbeizufahren und etwas näher nachzusehen. Das Abendessen ist vorzüglich, ich bin der einzige Gast und deshalb wohl umsorgt. Bloß Wechselgeld hat der Chef keins, das ist natürlich blöd. Viele Gäste scheint es hier also nicht zu geben. No problemo wieder mal, soll ich eben oben beim bed and breakfast-Antonio zahlen, dort würde er sich die Kohle schon holen. Das würde auch nicht jeder machen bei einem Wildfremden. Das meinen Hauswirten mit Gesten zu erklären, wird allerdings nicht ganz einfach. Aber zu was hat man Telefon, die werden sich schon zusammenfinden, Italiener reden ja eher gerne, besonders gern am Telefon und noch gern am Handy.

Samstag, 9. Mai

Nach sehr ruhiger Nacht und einsamem Frühstück auf der Sonnen beschiene-
nen Terrasse mache ich mich nochmals auf den Weg zum gestrigen Standort.
Ich quere wieder den Eichenwald mit meinem kleinen Panda. Frühlingsplatterb-
sen gibt es hier, auch blühende Alpenveilchen, also muss es zumindest basen-
reich sein. Bloß treibende *Epipactis* kann ich nirgends entdecken, obwohl gera-
de der Wegrand prädestiniert dafür wäre. Und auch andere Waldarten aus der
Orchideenfamilie, wie *Cephalanthera longifolia* oder *Neottia nidus-avis*, scheint
es hier nicht zu geben, möglicherweise ist es dafür zu trocken in dieser niedri-
gen Höhenlage.

Wie dem auch sei, der Panda muss wieder raus aus dem Wald und dann bin ich
wieder am Standort von gestern Abend. Vor allem ein schönes Gruppenfoto der
weißen *Anacamptis pyramidalis* muss mindestens noch sein, wo gibt's denn so
was sonst noch? Aber der Ausflug wird länger als geplant, was insbesondere an
der riesigen Fläche liegt. Und wenn man nicht intensiv schaut, dann bleiben
einem die Raritäten meist verborgen. Im nördlichen Bereich, gegenüber einem
Baustofflager und schon wieder auf dem Rückweg zu Auto sticht mir schon von
Weitem in einem Bestand an *Orchis coriophora* subsp. *fragrans* eine ungewöhn-
liche Pflanze ins Auge. Nach 25 Jahren Orchideenfahrten hat man ein Auge für
die Besonderheiten. Und es haut mich fast um: Bingo, es ist doch tatsächlich
eine Hybride zwischen *Orchis palustris* subsp. *laxiflora* und *Orchis coriophora*
subsp. *fragrans*. Wer hätte das gedacht. Und wieder einmal zeigt sich, dass eine
intensive Suche meist lohnt. Rund 50 Meter weiter dann sogar noch eine zweite
Pflanze, ebenfalls schön aufgeblüht mit etwas anderer Lippenform und -
Zeichnung. So muss das sein.

Schon deshalb hat sich der Ausflug hierher gelohnt. Zufrieden mache ich mich auf den Weg in die Gegend südöstlich von Rom. Der Weg ist dank meiner Lisa gut zu finden. Gerade jetzt, wo ich alleine unterwegs bin, leistet sie mir unverzichtbare Dienste. Bloß in der Umgebung von Rom ist sie leider straßenmäßig nicht auf dem neuesten Stand und etwas überfordert. Man muss halt immer noch das Gehirn einschalten, um ans Ziel zu kommen. Auch mein kleiner Panda macht seine Sache ausgesprochen gut. Er ist flott, wendig, erstaunlich leise, die Schaltung exakt und knackig. Eigentlich völlig ausreichend zur Fortbewegung. Rund 130 Kilometer Fahrtstrecke liegen vor mir. Und etwas Verpflegung, vor allem Wasser muss ich auch noch besorgen, denn ist es sonnig und heiß, was für ein Unterschied zu Sizilien vor 3 Wochen. Auch unterkunftsmäßig halte ich schon mal die Augen auf, denn in der Gegend möchte ich zwei Tage bleiben. Aber es scheint gar nicht so einfach zu sein, die Hinweistafeln halten sich in engen Grenzen. Macht nichts, werd schon noch was finden, schließlich hat es in all den Jahren immer geklappt, ein Dach über dem Kopf zu finden. Kümmere ich mich also zuerst um die Orchideen.

Es geht vorbei am Lago di Bracciano, dann auf der Nordautobahn um Rom herum, weiter auf der A 1 nach Süden bis zur Ausfahrt Pontecorvo. Am ersten Standort angekommen ist dann erst mal eine kleine Stärkung fällig. Schon an der Straßenböschung entdecke ich - Weißbrot mit Käse schmatzend - *Ophrys holoserica* subsp. *holoserica* in Blüte. Sehr trocken ist es hier, dafür sind die Pferde noch nicht drin gewesen, das gesamte Spektrum sollte also da sein. Am häufigsten sind die Hummeln, und die machen mir etwas Kopfzerbrechen. Die Pflanzen sind nämlich stattlich im Wuchs, die Lippen aber irgendwie zu klein für normale Hummeln. Zudem haben viele extrem flache Lippen und die Petalen sind im Durchschnitt länger als bei *Ophrys holoserica* s.l. üblich. Aber es gibt auch Einzelexemplare, die einer "normalen" Hummel recht nahe kommen. Also, was soll das jetzt sein? Hier werden die Schmetterlinge von den Wildschweinen besonders geliebt, kein Wunder, denn die noch schmackhafteren *Ophrys palustris* subsp. *laxiflora* gibt es ja nicht. in dem trockenen Gelände. *Ophrys "classica"*, die ich in der Liste von Kollegen Rémy entdeckt hatte, ist nicht auszumachen. Das dürfte insbesondere daran liegen, dass er damals wesentlich früher im Jahr hier war und diese Art völlig verblüht sein dürfte. Die ersten *Ophrys fusca* die ich sehe, gehören zweifellos zu *Ophrys fusca* subsp. *funerea* ("sulcata"). Sie steht zerstreut in Blüte. Dann stolpere ich aber unvermittelt über eine Gruppe großblütiger *Ophrys fusca*. Das ist garantiert etwas anderes. Sie erinnern stark an *Ophrys fusca* subsp. *fusca* ("sabulosa"), die wir auf Sizilien fanden. Der Lippenmittellappen ist stark verlängert, auch der Blühzeitpunkt würde passen, denn die Pflanzen sind gerade erst am Aufblühen, und das in nur 80 Metern über dem Meer. Sie gehören damit zweifelsfrei zu den Spätblühern unter den braunen Ragwurzeln. Deshalb, und auch wegen der relativ dunklen Lippen-

grundfarbe kann es auch keine *Ophrys lupercalis* sein. Möglich wäre allenfalls *Ophrys fusca* subsp. *fusca* ("lucana"), die ja weiter Richtung Berge immer wieder vorkommt. Aber so große Blüten? Das eigentliche Highlight kommt aber erst noch: Es ist ein Vollalbino dieser großblütigen *Ophrys fusca*, das ist wahrlich extrem selten und eine Augenweide für Orchideenliebhaber. So hat eben jeder Standort seine eigene Besonderheit zu bieten, man muss sie nur finden. Italienische Orchideenfreunde, die ich später noch kennen lerne, werden an diesem Platz unweit davon entfernt noch zwei weitere Albinos entdecken. Und beim Rückweg steht da noch eine Doppelpflanze einer braunen Ragwurz, mittelgroße Blüten mit relativ heller Grundfarbe, vielblütig und sehr hochgewachsen. Was ist das nun wieder? Auf Sizilien würde ich spontan sagen: *Ophrys fusca* subsp. *bilunulata* ("gackiae"). Aber hier? Wie eine gut gewachsene *Ophrys fusca* subsp. *funerea* ("sulcata") sieht die Pflanze jedenfalls nicht aus.

- R 2 *Ophrys holoserica* subsp. cf. *holoserica* (> 500 Ex., blühend)
Serapias vomeracea (zerstreut, knospend)
Orchis italica (zerstreut, blühend-verblühend)
Gymnadenia conopsea (wenige, treibend)
Anacamptis pyramidalis (zerstreut, blühend)
Orchis papilionacea subsp. *papilionacea* (zerstreut, verblüht)
Orchis purpurea (wenige, verblüht)
Orchis morio subsp. *morio* (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Ophrys sphegodes subsp. cf. *classica* (wenige, fruchtend)
Orchis coriophora subsp. *fragrans* (zerstreut, knospend-aufblühend)
Ophrys fusca subsp. cf. *funerea* ("sulcata") (zerstreut, blühend)
Ophrys fusca subsp. cf. *fusca* ("lucana") (ca. 20 Ex., aufblühend-kn.)
Ophrys fusca subsp. cf. *fusca* ("lucana") var. *flavescens*
(Einzelex., blühend)
Ophrys fusca subsp. sp. (Einzelex., blühend)
Serapias parviflora (vereinzelt, blühend)
Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (wenige, blühend)
Ophrys bombyliflora (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Serapias lingua (vereinzelt, blühend)
Aceras anthroporum (9 Ex., blühend)

Mittlerweile ist es schon dreiviertel Drei geworden. Auch das hat also länger gedauert als gedacht, aber es hat sich gelohnt. Ich fahre das Sträßchen noch ein Stück weiter zu einem Standort, wo Rémy *Ophrys crabronifera* gefunden hatte. Bevor das unbefestigte Sträßchen ansteigt stelle ich den Wagen vor einer Schranke ab. Hier ganz in der Nähe liegt der GPS-Punkt, ich nehme also an, die Messung erfolgte am Parkplatz. Die sehr umfangreiche Pflanzenliste bei Rémy

entstand während einer "promenade". Bloß in welche Richtung ging die? Der Wald ist hier relativ dicht und für Orchideen wenig geeignet.



Blick vom Gästezimmer der Azienda Agricola e Agrituristica „L'orto tra gli ulivi“

Macht nichts, ich versuche mein Glück aufs gerate Wohl und marschiere den Waldweg entlang aufwärts. Man will ja schließlich auch selbst was entdecken. An etwas lichterem Stellen dann die ersten Orchideen, das beruhigt. Beunruhigt bin ich allerdings vom lauten und häufigen Bimmeln. Offensichtlich durchstreift eine nicht allzu kleine Rinderherde den Wald, und was die dort tut dürfte klar sein. Entsprechend abgefressen ist der Unterwuchs, nicht gerade ein gutes Ohmen für reichhaltige Orchideenfunde. Links hangaufwärts liegt dann ein relativ offenes Gelände, das aber bis auf wenige Stellen und bis hinauf zum Steilabfall restlos abgeweidet ist. Ganze Arbeit haben sie geleistet, Ziegen hätten es kaum besser gekonnt. So bin ich doch reichlich enttäuscht. Das ändert sich schlagartig, als ich einen Weidezaun entdeckte, hinter dem das Gras samt Orchideen darin noch steht. Schnell merke ich, dass es sich hier um ein eingezäuntes Privatgrundstück mit Wochenendhaus mittendrin handelt, und da will

man schließlich keine stinkenden Kuhfladen haben. Zum Glück ist niemand da, so kann ich mich in aller Ruhe umsehen ohne jemanden zu belästigen. Hier ist schon deutlich mehr los, und auch die vermeintliche *Ophrys crabronifera* entdeckte ich vermutlich in einigen Exemplaren. Vermutlich sage ich deshalb, weil sie kaum noch an letzten Blüten zu erkennen sind, ihre beste Zeit liegt schon vier Wochen zurück. Dafür stolpere ich über Spinnen, von denen erst zwei blühen, die anderen stehen noch in Knospen oder schieben gerade. Das ist natürlich interessant. Den wenigen schon entfalten Blüten nach zu urteilen vermute ich *Ophrys sphegodes* subsp. *ausonia*, ein spät blühender Endemit der Gegend aus der *Ophrys araneola*-Gruppe. Auch wegen dieses für mich neuen Taxons habe ich diesen Standort ausgewählt. Dass ich sie hier finde ist natürlich toll.

Später dann an anderen Standorten weiter in den Bergen kommen mir aber erhebliche Zweifel, denn dort ist die sogenannte *ausonia* wesentlich kleinblütiger und auch schon weitgehend verblüht. Unwahrscheinlich, dass es sich hierbei um dasselbe Taxon handelt. Genau klären kann ich das allerdings nicht, eine nähere Untersuchung wäre angebracht. Kann gut sein, dass das hier etwas Eigenständiges ist. *Ophrys sphegodes* subsp. *classica* jedenfalls kann es nicht sein, dafür sind die Blüten zu klein, außerdem gehört dieses Taxon zu den Frühblühern. Und auch *Ophrys sphegodes* subsp. *argentaria* kommt eigentlich nicht in Frage. Auch wenn Blütengröße und –gestalt passen, auch dieses Taxon müsste am 9. Mai auf 290 Meter Meereshöhe längst verblüht sein. Schlecht auch, dass ich offensichtlich vergessen habe, GPS-Daten zu notieren. Die Messung wäre an lichten Stellen durchaus möglich gewesen. Aber der Platz ist eigentlich gut zu finden, er liegt unweit des Hauses links und rechts des Zufahrtswegs. Hier riecht es übrigens recht angenehm. Die Quelle ist schnell entdeckt: Es ist der teilweise noch schön blühende Seidelbast.

- R 3 *Serapias vomeracea* (zerstreut, blühend)
 Anacamptis pyramidalis (zerstreut, blühend)
 Ophrys fusca subsp. *funerea* ("sulcata") (vereinzelt, blühend)
 Serapias lingua (vereinzelt, blühend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend)
 Orchis papilionacea subsp. *papilionacea* (zerstreut, blühend)
 Ophrys holoserica subsp. *holoserica* (vereinzelt, blühend)
 Ophrys bertolonii subsp. *bertolonii* (zerstreut, blühend)
 Orchis coriophora subsp. *fragrans* (zerstreut, knospend)
 Orchis provincialis (vereinzelt, verblühend)
 Ophrys sphegodes subsp. sp. (8 Ex., knospend-aufblühend)
 Orchis morio subsp. *morio* (vereinzelt, verblüht-verblühend)
 Ophrys crabronifera cf. subsp. *crabronifera* (wenige, verblüht)
 Aceras anthroporum (vereinzelt, blühend)

Auch wenn ich *Ophrys crabronifera* subsp. *crabronifera* nicht mehr blühend sehen konnte, der Standort hat sich wegen der Spinnen dann doch noch gelohnt. Nach einer kleinen Reparatur der Luftfilteraufhängung mittels eines Steins - ganz perfekt ist eben auch der kleine Panda nicht - mache ich mich auf den Weg zurück zur Hauptstraße. Jetzt wird die Suche nach einer Unterkunft langsam dringlich. Und sie gestaltet sich schwierig. Selbst ein Ausflug ins Zentrum von Esperia bringt keinen Erfolg. Ich fahre weiter nach Süden Richtung Ausonia. Plötzlich entdecke ich ein kleines Hinweisschild zu einem Agriturismo, mit Messer, Gabel und Bett drauf. Das wär doch was, schließlich hatten wir mit Agriturismo noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Ich folge also dem kleinen Sträßchen. Die Entscheidung ist goldrichtig. Nicht nur, dass zwei ausgesprochen hübsche Mädels im Garten hantieren, es ist auch noch ein Zimmer frei. Und was für eins. Das stellt jedes Hotelzimmer in den Schatten, geräumig, hell und mit viel Liebe eingerichtet. Und dann die herrliche Aussicht über das Tal der Ausente. Sehr familiär geht's hier zu, ich bin herzlich willkommen. Einziges Manko: Hier spricht leider niemand Deutsch oder wenigstens Englisch. So ist es zuerst nicht ganz klar, was das Ganze kosten soll. Ich verstehe Halbpension für zwei Nächte 90 €, kann denn das sein? Was soll's. Auf dem kleinen Holzbänkchen im Vorgarten gibt's ein kühles Bier mit herrlicher Aussicht ins Tal und in den Garten mit den hübschen Mädels, was für ein Leben. Auch das Wetter passt, zumindest hier. Nicht aber offensichtlich zu Hause. Denn das Telefonat nach Deutschland fällt kurz aus. Dort beginnt es nämlich mitten im Gespräch zu hageln, und da müssen schnell einige Kübelpflanzen weggeräumt werden. Schon gemein, so was.

Um 20 Uhr gibt's dann Abendessen, und was für eins. Aperitif, frittierte Stückchen, Vorspeiseteller, Zwischengang Gnocchi mit Bolognesesoße, Hauptgang Fleisch mit Salat, zum Nachtisch Kuchen und 2 Windbeutel, dann Obstauswahl. Kalorienmäßig äußerst bedenklich, trotz der vielen Bewegung tagsüber. Und auf keinen Fall zu schaffen, auch wenn's echt lecker ist. Die Diskussion ums Frühstück dauert dann etwas länger, wegen der Sprachprobleme. Nach einiger Zeit resümiert der Chef, wenn ich es richtig verstanden habe, dass er verstanden hat, dass ich zum Frühstück ein großes, rundes und rohes Ei möchte. Das muss ich selbstverständlich schnell wieder korrigieren, um Gottes willen. Mit Kugelbauch geht's dann ins geräumige Bett, natürlich alleine.